

Wolfgang, 42 Jahre
NMP22-Test


1994.0902

Harnblasenkrebs Risikofaktoren

Informationen für Patienten

Können Sie eine oder mehrere der folgenden Fragen mit Ja beantworten?

Gibt es mit bloßem Auge sichtbare Anzeichen von Blut im Urin?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<hr/>	
Haben Sie häufig Harndrang, aber dann nur eine geringe Menge Urin?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<hr/>	
Haben Sie Schmerzen beim Wasserlassen?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<hr/>	
Leiden Sie an häufigen Harnwegsinfekten?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<hr/>	
Haben Sie bis vor etwa 20 bis 25 Jahren viele Jahre lang im Friseurhandwerk oder in der Zahntechnik gearbeitet?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

Wenn Sie mehrere Fragen mit Ja beantworten konnten, sprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt.

Versteckte Symptome

Blasenkrebs ist oft heimtückisch: Der Tumor kann jahrelang wachsen, ohne dass Beschwerden auftreten. Häufigstes Zeichen ist leicht blutiger Urin bei zunächst schmerzlosem Wasserlassen. Es kann jedoch auch zu erschwertem, teilweise schmerzhaftem Wasserlassen, häufigem Harndrang und Druck auf die Blase kommen. Nicht selten werden die Symptome als Blasenentzündung fehlgedeutet – dann besteht die Gefahr, dass die richtige Diagnose monatelang verschleppt wird.

Sprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt, wenn Sie eines der beschriebenen Symptome bei sich feststellen oder zu einer der Risikoberufsgruppen gehören.

Raucher und bestimmte Berufe sind besonders gefährdet

Männer erkranken 3-mal so häufig an Blasenkrebs wie Frauen.

Als Harnblasen- oder Blasenkrebs werden bösartige Geschwülste der Harnblase bezeichnet. In der medizinischen Fachsprache heißen sie Harnblasenkarzinome. Im Jahr 2014 erkrankten in Deutschland etwa 15.800 Menschen daran. Hinzu kamen rund 13.700 Blasentumoren, die noch nicht in die Muskulatur und umgebende Organe hineingewachsen waren, sich aber zu einem sogenannten invasiven Tumor entwickeln können. Damit zählt Blasenkrebs zu den häufigeren Krebsarten.

Blasenkrebs entsteht meistens in den späten Lebensjahren: Männer erkranken mit durchschnittlich 74 Jahren, Frauen mit 75 Jahren. Männer sind 3-mal so oft betroffen wie Frauen.



Blasenkrebs ist als Berufskrankheit anerkannt. Größter Risikofaktor aber ist das Rauchen.

Risikofaktoren

Der größte Risikofaktor für Blasenkrebs ist Rauchen – und damit ist auch passives Rauchen gemeint. Zudem erhöhen einige chemische Stoffe wie aromatische Amine das Erkrankungsrisiko. Vor allem Menschen, die in der Chemie-, Leder- und Stahlindustrie arbeiten, sowie Automechaniker, Zahntechniker und Friseure können damit in Kontakt kommen – Blasenkrebs ist als Berufskrankheit anerkannt. In Europa sind risikoe erhöhende Arbeitsstoffe inzwischen zwar aus vielen Bereichen verbannt, allerdings kann noch viele Jahre später berufsbedingter Blasenkrebs entstehen.

Weitere Risikofaktoren sind: chronische Entzündungen der Harnblase, Strahlentherapie im kleinen Becken, in der Krebsbehandlung eingesetzte Medikamente, die sogenannten Zytostatika, der Arzneistoff Pioglitazon zur Behandlung der Zuckerkrankheit, Chlor und hohe Konzentrationen von Arsen im Trinkwasser sowie Luftverschmutzung.

Zuverlässige Labortests

Eine Früherkennung ist wichtig, um Blasenkrebs organerhaltend und lebensrettend behandeln zu können. Obwohl eine Urinuntersuchung feststellen kann, ob eine Urinverfärbung auf Blut zurückzuführen ist, und eine Zelluntersuchung Tumorzellen nachweisen kann, können beide Untersuchungen eines nicht: ein Blasenkarzinom sicher nachweisen. Eine Blasen Spiegelung, Zystoskopie genannt, mit Entnahme von Zellmaterial erhöht die Chance, Blasenkrebs zu diagnostizieren.

Ein Labortest kann dazu beitragen, Harnblasenkrebs möglichst frühzeitig zu erkennen – also bevor Symptome deutlich spürbar sind oder Tumorzellen bei einer Blasen Spiegelung entdeckt werden. Die Bestimmung des Tumormarkers NMP22 ist genauer als die mikroskopische Begutachtung der Zellen im Urin. NMP22 wird aus Krebszellen vermehrt in den Urin freigesetzt.

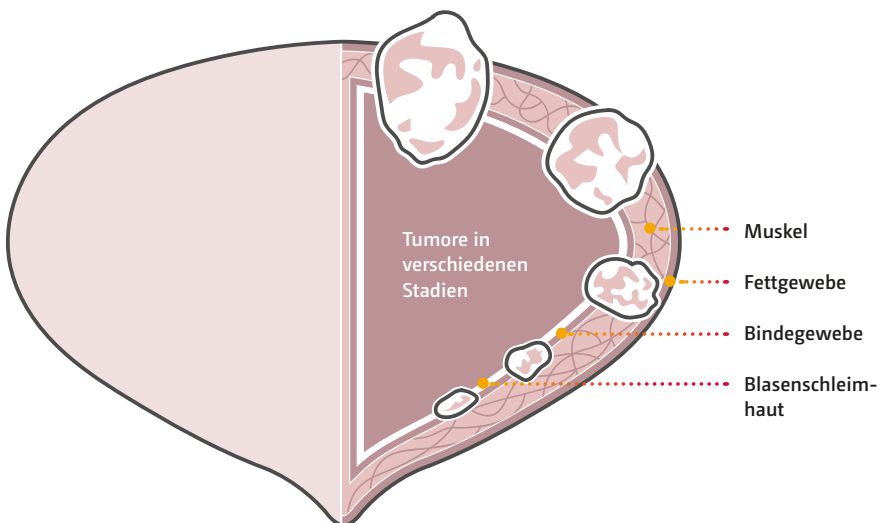
Die US-amerikanische Behörde für Lebens- und Arzneimittel (U.S. Food and Drug Administration, FDA) hat den NMP22-Test für die Diagnose des Harnblasenkarzinoms zugelassen. In Deutschland ist der Test eine individuelle Gesundheitsleistung (IGeL). Er kann die Früherkennung von Harnblasenkrebs bei Risikopatienten unterstützen, aber auch bei Entzündungen der Harn- und Geschlechtsorgane auffällig sein.

Laboruntersuchung

> NMP22-Test

Nachweis des Tumormarkers NMP22 im Urin;
individuelle Gesundheitsleistung

Harnblase mit Tumoren – Je früher das Blasenkarzinom erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen. In den frühen Stadien beschränken sich die Tumoren auf die Blasenschleimhaut und das darunter liegende Bindegewebe. Diese oberflächlichen Tumoren können meist vollständig entfernt werden.



Individuelle Gesundheitsleistungen

Die gewünschten medizinischen Leistungen und Laboruntersuchungen gehören nicht unbedingt zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung. Ihre Krankenkasse ist somit nicht verpflichtet, die Kosten dafür ganz oder anteilig zu übernehmen. Sie können die Untersuchungen dann als individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) durchführen lassen. Dafür bekommen Sie eine Rechnung, die Sie privat bezahlen. Die Laborergebnisse schicken wir Ihrer behandelnden Ärztin oder Ihrem Arzt.

Fragen Sie Ihren Arzt nach den Kosten für die gewünschte Untersuchung, und erkundigen Sie sich bei Ihrer Krankenkasse, welche Kosten sie übernimmt!

Mehr über unser Labor und unsere Leistungen erfahren Sie unter www.lis.koeln

MVZ Labor im Sommershof GmbH
Ärztliche Leitung:
Dr. med. Christiane Boogen MBA
Ärztliche Gemeinschaft
für Diagnostik GbR

Hauptstraße 71–73, 50996 Köln
Telefon +49 221 93 55 56-0
Telefax +49 221 93 55 56-99
post@lis.koeln, www.lis.koeln



Partner im Laborverbund



SONIC HEALTHCARE
GERMANY